



Einwohnerrat der Stadt Aarau

Anfrage betreffend Petition Altersheime

Die Aargauer Zeitung berichtete am 3. Januar 2017, dass die Angestellten der städtischen Altersheime von den Plänen zur Verselbständigung der Altersheime stark verunsichert worden seien. So hätten rund ein Drittel der Angestellten eine Petition an den Stadtrat unterzeichnet und forderten insbesondere die Aushandlung eines Gesamtarbeitsvertrages.

Offenbar wurde die Petition von der Gewerkschaft VPOD Aarau und dem Personalverband der Stadt Aarau lanciert, nicht aber von den Angestellten selber. Angestellte der Altersheime berichten, sie seien unangenehm bedrängt worden. So seien sie vor den Personaleingängen von Gewerkschaftsfunktionären «abgefangen» worden und der Gang zur Arbeit sei als «Spiessrutenlauf» empfunden worden. Die Angestellten seien auch mit fragwürdigen Argumenten zum Unterschreiben motiviert worden. So sei ihnen gesagt worden, sie müssten im Falle einer Privatisierung mit substantiell schlechteren Arbeitsbedingungen rechnen, weshalb es wichtig sei, die Petition zu unterschreiben. Bemerkenswerterweise unterzeichneten trotzdem 2/3 der Angestellten die Petition nicht. Der Stadtrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

- 1) Wurden die Mitarbeitenden der städtischen Altersheime vom Stadtrat über die Pläne zur Privatisierung informiert? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, wieso nicht?
- 2) Falls eine Information stattgefunden hat: Wie war die Resonanz? (Wie viele Personen haben an den Veranstaltungen teilgenommen? Wurden Fragen gestellt? etc)
- 3) Stimmt es, wie der VPOD sowie der Personalverband in ihrer Medienmitteilung schreiben, dass die Angestellten stark verunsichert sind und sich um ihren Arbeitsplatz fürchten? Falls ja, wie äussert sich dies und was unternimmt der Stadtrat dagegen? Falls nein, wie erklärt sich der Stadtrat diese Medienmitteilung der Gewerkschaften?
- 4) Trifft die Befürchtung der Gewerkschaften zu, dass die Angestellten im Falle einer Privatisierung mit schlechteren Arbeitsbedingungen rechnen müssen?
- 5) Offenbar hat ein Teil der Belegschaft die direkt vor den Personaleingängen der Heime Golatti und Herosé von Gewerkschaft und Personalverband durchgeführten Unterschriftenaktionen als unangenehm und störend empfunden. Wurde dieses Unbehagen von den Vorgesetzten und der Leitung Abteilung Alter wahrgenommen? Falls ja, wie reagierte man darauf? Haben sich Mitarbeitende bei Vorgesetzten und/oder Leitung direkt beschwert? Falls ja, was wurde unternommen?

6) Zweidrittel der Angestellten haben die Petition nicht unterschrieben. Welche Schlüsse zieht der Stadtrat daraus?

Für die Fraktion der SVP
Simon Burger